Sanierung Mühlhausen 3 -Neugereut-
„Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf
- Die Soziale Stadt"

Dritter Jahresbericht
des Stadtteilmanagements

1. Juni 2011 bis 31. Mai 2012

Ute Kinn und Claudia Peschen
Stadtteilmanagement Neugereut

Inhalt

1. Die Projekte laufen weiter 3

1.1. Arbeitskreis 1 „Kinder und Jugendliche“ 3

1.2. Arbeitskreis 2 „Soziales und kulturelles Miteinander“ 3

1.3. Arbeitskreis 3 „Öffentlicher Raum, Freiraum und Verkehr“ 5

1.4. Arbeitskreis 4 „Städtebau und Handel“ 7

2. Nicht-investive Fördermittel 8

2.1. STÄRKEN vor Ort 8

2.2. Modellvorhaben Soziale Stadt Stärkung der lokalen Ökonomie 9

3. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Stadtteil 9

3.1. Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil 9

3.2. Vernetzung im Stadtteil 10

4. Ausblick 11

1. Die Projekte laufen weiter

Auch das dritte Jahr der Sozialen Stadt Neugereut war ereignisreich. Zwar rollten noch keine Bagger zu den Baustellen, aber die vier Arbeitskreise konnten an ihren Leuchtturmprojekten erfolgreich weiter arbeiten. Dank des großen Einsatzes aller Beteiligten wurde an den notwendigen Grundlagen zur baulichen Realisierung weitergearbeitet.

Das Stadtteilbüro hat einen weiteren „Untermieter" bekommen. Das Centermanagement ist nun ebenfalls mit seinen Sprechzeiten an Dienstag- und Samstagvormittagen zwischen 9 und 12 Uhr in der Marabustraße 35 anzutreffen. Die Mitarbeiter des Beratungszentrums Mühlhausen nutzen seit 2011 die Räume regelmäßig zweimal wöchentlich für ihre Besprechungen.

1.1. Arbeitskreis 1 „Kinder und Jugendliche"

Natürlich liegen den Mitgliedern des Arbeitskreises (AK) 1 vor allem die anstehenden Umgestaltungen der Spiel- und Bolzplätze am Herzen. Auch haben alle ein Auge darauf, dass die Ideen aus dem Kinderforum nicht verloren gehen. In Vorbereitung der Umsetzung der ersten Projekte aus dem Masterplan „Grün- und Freiflächenkonzept Neugereut" trafen sich Jugendliche und Vertreter der Arbeitskreise 1 und 3 in den vergangenen Monaten um zu überlegen, was den Kindern und Jugendlichen bei den anstehenden Umgestaltungen besonders wichtig ist. Hier wurde auch die Tunnelrutsche, ein Kinderforumswunsch der KiTa-Einrichtung „Eulennest", nicht vergessen.

Um die zukünftige Gestaltung der Spiel- und Bolzplätze auf eine möglichst breite Basis zu stellen, führte das STM mit Vertretern des AK 1 Gespräche mit den Pfadfindern, um diese für die Mitarbeit bei den anstehenden Projekten zu gewinnen.
Ein wichtiges Anliegen war es auch, den Zugang zum Abenteuerspielplatz „Neu-Stein-Hofen" an der Hartwaldstraße für die Zukunft sicherer zu machen. Durch das Zuparken und zu schnelle Befahren der Hartwaldstraße fühlen sich Kinder wie Erwachsene gefährdet.
Geplant ist nun, durch das Aufstellen von Pflanzkübeln und das Bemalen der Straße im Eingangsbereich, die Durchfahrgeschwindigkeit der Autos zu reduzieren. Im Herbst 2011 wurden bereits zusätzliche Leuchten installiert und die Pflanzkübel aufgestellt. Im Sommer 2012 ist vorgesehen, die Straße zu bemalen, um damit das Projekt zu vervollständigen.

Alle erinnern sich noch an die Einweihung des Spielplatzes an der Seeadlerstraße im Oktober 2010.
Leider konnten bei dieser Umgestaltung die alten Betonpalisaden am Sandelbereich nicht erneuert werden. Dies nahmen die Kunsttherapeuten der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH zum Anlass, ein Kunstprojekt mit der Grundschule Neugereut zu initiieren. Sie haben sich vorgenommen, die Palisaden in der Zeit vom 19. bis 21. Juni 2012 mit einer Gruppe von 15 Kindern zu bemalen und das triste Grau unter bunten Motiven verschwinden lassen.
Aber auch die Themen der Jugendlichen beschäftigten den Arbeitskreis 1 im dritten Jahr der Sozialen Stadt. Im Frühjahr 2011 fand eine gesamtstädtische Befragung der Jugendlichen zwischen 15 und 21 Jahren statt. Der Arbeitskreis 1 wertete die Ergebnisse für Neugereut aus. Es zeigte sich, dass es bei der Beurteilung der Gesamtstadt und des Stadtteils Mühlhausen überwiegend Übereinstimmungen gab. Eher unzufrieden waren die Jugendlichen in Mühlhausen mit Angeboten für Jugendliche, wie Treffmöglichkeiten, Ausbildungsplätze und Lehrstellen. Zufrieden war man insbesondere mit Einkaufsmöglichkeiten, den öffentlichen Verkehrsmitteln und den Schulen. Insgesamt gab es jedoch keine Anregungen, die im Rahmen der Sozialen Stadt besonders einbezogen werden müssten.

Gemäß seinem Eigenverständnis „Wächter für die Themen der Kinder und Jugendlichen" zu sein, mischte sich der AK 1 auch in die Projekte der anderen Arbeitskreise ein. Denn nur so kann er die Belange der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil gut vertreten. Vor allem bei der Erstellung des Masterplans „Grün- und Freiflächenkonzept Neugereut" und den weiteren Abstimmungen zum Bürgerhaus brachten sich die Vertreter des AK 1 aktiv ein.

Darüber hinaus bot der Arbeitskreis 1 den Wohnungsbauunternehmen seine Unterstützung bei Maßnahmen im nichtöffentlichen Freiraum an.
Schmerzlich war für alle, besonders für den AK 1, dass ihr Mentor Rainer Leser (Einrichtungsleiter Jim-Pazzo) im Juni 2011 den Stadtteil aus beruflichen Gründen verlassen hat.

1.2. Arbeitskreis 2 „Soziales und kulturelles Miteinander"

Das große Thema des Arbeitskreises 2 „Soziales und Kulturelles Miteinander" ist das generationenübergreifende Bürgerhaus für Neugereut.

Die Machbarkeitsstudie des Büros Klotz und Partner in Zusammenarbeit mit den Architekten Schlude (schlude ströhle richter architekten) wurde im Oktober und November 2011 im Gemeinde- und Bezirksbeirat vorgestellt. Die Planungsmittel für die nun

auszuschreibende Mehrfachbeauftragung eines Architektenwettbewerbs stehen bereits aus Fördermitteln der Sozialen Stadt zur Verfügung. Im Doppelhaushalt 2012/2013 wurden nun auch die Planungsmittel für die sich daran anschließende Entwurfsplanung bewilligt. Da im weiteren Ablauf vorgesehen ist, noch vor der Auslobung des Wettbewerbs dem Gemeinderat eine Beschlussvorlage mit einem konkretisierten Raumkonzept vorzulegen, war das erste Quartal 2012 geprägt von verschiedenen Abstimmungsgesprächen mit sämtlichen Einrichtungen vor Ort, um die Raumressourcen im Stadtteil abzugleichen, Bedarfe und Räumlichkeiten zu ermitteln und neue Angebote für das Bürgerhaus abzufragen.

So war es eine große Überraschung, als im März 2012 die Katholische Kirche die Öffentlichkeit darüber informierte, dass sie sich aus dem Ökumenischen Standort in Neugereut zurückziehen möchte.
Die Stadt Stuttgart wurde angefragt, ob Interesse an der Übernahme des Immobilienanteils der Katholischen Kirche für die Bürgerhausnutzung besteht.
Im Ökumenischen Zentrum umfassen die Flächen der katholischen Kirche, die kurzfristig freigegeben werden können (Gemeindesaal und Clubraum) ca. 174 qm. Der Kirchenraum und die Räume des kath. Pfarramtes umfassen rund 464 qm, werden allerdings erst mittel- bis langfristig freigegeben.

Im Raumprogramm für das Bürgerhaus am Standort des Kinder- und Jugendhauses geht man derzeit von einem Raumbedarf von ca. 475 qm aus.
Es wurde in der Bürgerschaft abgestimmt, parallel zur Angebotsprüfung des katholischen Immobilienanteils das Bürgerhaus-Raumkonzept am Standort des Kinder und Jugendhauses weiter zu konkretisieren, um die Grundlagen für die Mehrfachbeauftragung eines Architektenwettbewerbs am Standort des Kinder- und Jugendhauses vorzubereiten. Da bis zum Redaktionsschluss noch immer kein konkretes Angebot der Katholischen Kirche vorlag, konzentriert sich das Verfahren zum Bürgerhaus weiterhin auf den Standort des Kinder- und Jugendhauses.

Zu Beginn der Sozialen Stadt war eine breite Bürgerschaft aus allen sozialen Bereichen an der Planung des Bürgerhauses interessiert. Insbesondere Menschen mit Migrantionshintergrund beteiligten sich rege. Leider nahm die Teilnahme dieser Bevölkerungsgruppe über die Dauer des Diskussions- und Planungsprozesses stark ab.

Um den Bürgern mit Migrationshintergrund in Neugereut die Gelegenheit zu bieten, sich verstärkt in den Gestaltungsprozess zum Bürgerhaus einzubringen, hatte der Arbeitskreis 2 der Sozialen Stadt beschlossen, einen „Interkulturellen Workshop“ am 12. Mai 2012 von 11 bis 14 Uhr in der Jörg-Ratgeb-Schule zu veranstalten. Neben einem mehrsprachig verfassten Einladungsschreiben wurden sämtliche Inhalte des Workshops von türkisch-, russisch- und eritreischstämmigen Übersetzerinnen unterstützt. Die Diskussion fand in muttersprachlichen Gesprächsgruppen statt.

Ziel war es, über den Workshop Aufschluss zum Raumbedarf der verschiedenen Nutzergruppen im Stadtteil zu bekommen. Auch die Vereine wurden abgefragt. Im Ergebnis stellte sich heraus, dass ein großes Interesse darin besteht, das Bürgerhaus mit einem vielfältigen kulturellen Angebot für die verschiedensten Nutzergruppen zu beleben und damit das Miteinander zu fördern.

Die gute Resonanz der Teilnehmer auf die Veranstaltung bestärkt das STM, auch zukünftig im Beteiligungsprozess mehrsprachige Workshops in Neugereut anzubieten.

Tauschring Neugereut

Ein weiteres Projekt des Arbeitskreises 2 ist der Tauschring. Am 9. Juli 2011 stellte sich das „Tauschmichele“, das Maskottchen des Tauschrings Neugereut, anlässlich der „40 Jahre-Neugereut-Feier“ vor. Zwischenzeitlich hat der Tauschring bereits 20 Mitglieder. Der weitere Aufbau bedarf aber noch einiger Anstrengungen hinsichtlich der „Anwerbung“ von ehrenamtlichen Unterstützern und neuen Mitgliedern. Das Projekt Tauschring wird durch Valentina Berg geleitet und organisiert und erfährt Unterstützung vor allem durch Ulrike Schurigt. In der Anfangsphase wurde das Projekt auch intensiv von Vertretern der Stabsstelle zur Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements unterstützt.

Das Büro schmidtröder (Serviceagentur für Print- und Online-Medien) unterstützte das ehemalige

„STÄRKEN vor Ort – Projekt“ mit der Entwicklung einer internetbasierten Anwendung, die es allen Teilnehmern ermöglicht, die Anzeigen von Zuhause aus ins Internet zu stellen.

Beim Tauschring geht es vor allem um das Stärken eines Gemeinschaftsgefühls durch die wechselseitige Hilfe/Unterstützung. Aber nicht nur der Nutzen des Gebens und Nehmens ist entscheidender Impulsgeber; zum Mitmachen motiviert auch, dass eine Gemeinschaft entsteht, in der neue Freundschaften geknüpft und Informationen ausgetauscht werden können.
Das Prinzip des Tauschrings ist einfach: Getauscht werden in erster Linie Dienstleistungen, aber auch Waren. Geld ist nicht im Spiel, sondern eine fiktive Währung, der „Neuro“, der bei erbrachten Leistungen für entsprechende Vergütung sorgt und somit ausgeglichene Tauschgeschäfte garantiert. Manche können ein Fahrrad reparieren, Rosen schneiden, vorlesen, übersetzen und damit ihre Mitmenschen unterstützen. Andere brauchen Hilfe beim Umgang mit dem Computer, suchen einen Babysitter, u. v. a. mehr. Hier bringt der Tauschring idealerweise Nachfrage und Angebot zusammen.
Auf der Internetadresse
www.tauschring-neugereut.de
sind Anmeldungen möglich und Infos abrufbar. Die Mitglieder treffen sich ein Mal pro Monat zum Tauschcafe im Treffpunkt, die Termine werden über Plakate angekündigt.

Begrüßungspaket Neubürger

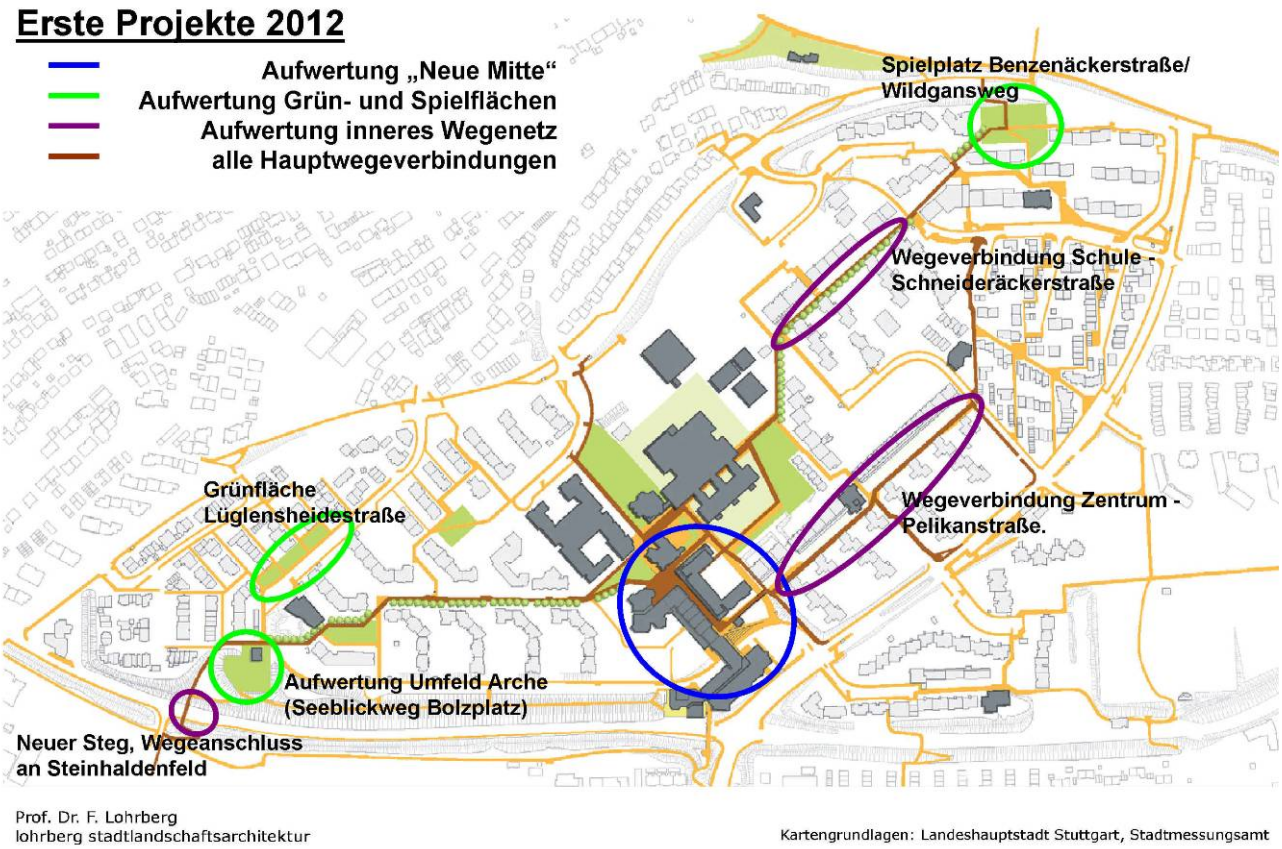
Neu Hinzugezogene für ein Engagement im Stadtteil zu begeistern oder einfach nur Neugereut als lebenswerten Stadtteil vorzustellen, ist das Ziel des Neubürgerpakets – ein Projekt der Einzelprojektgruppe (EPG) Kommunikation. Die Adressdaten der Zugezogenen erhält die EPG über das Bezirksrathaus. Jeder, der zuzieht, unterschreibt seit März 2012 bei der Wohnortanmeldung, dass er einverstanden ist, ein Neubürgerpaket zu bekommen und dafür seine Adresse zu hinterlegen.
Neben dem Begrüßungsschreiben des Bezirksvorstehers Herrn Löffler und Infos zum Förderprogramm der „Sozialen Stadt“ werden stadtteilbezogene Informationen zu Neugereut wie die Stadtteilzeitung „Treffpunkt“, der Stadtteilplan, die „Festschrift 40-Jahre Neugereut“ und vieles mehr beigelegt. So soll die Orientierung und der Zugang der Neubürger zum Stadtteil erleichtert werden.
Der Bürgerverein Neugereut (BIN), in Person von Frau Rupp und Frau Repp, hat sich bereiterklärt, die Neubürgerpakete vorzubereiten und zu überbringen.

1.3. Arbeitskreis 3 „Öffentlicher Raum, Freiraum und Verkehr“

Als erstes Leuchtturmprojekt wurde der Masterplan „Grün- und Freiflächenkonzept Neugereut“ im Juli 2011 in einer abschließenden Informationsveranstaltung in der Bürgerschaft abgestimmt. Vorangegangen war ein intensiver Prozess der Entwicklung und Vorbereitung eines umfassenden Konzeptes zur Aufwertung des öffentlichen Raumes.
Über 12 Monate lang hat das beauftragte Büro „lohrberg stadtlandschaftsarchitektur“ an dieser umfangreichen Aufgabe – den gesamten öffentlichen Raum in ein gestalterisches Gesamtkonzept zu bringen - in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis 3, den Bürgerinnen und Bürgern Neugereuts und den Fachämtern der Stadt Stuttgart im konstruktiven Dialog gearbeitet. Am 02. Juli 2011 war es endlich soweit: Der Masterplan wurde in einer öffentlichen Veranstaltung in der Jörg-Ratgeb-Schule ca. 30 interessierten Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt.

Am Ende dieser Veranstaltung wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Raums, des Freiraums und des Verkehrs bewertetet und über die Festlegung der Reihenfolge die zeitliche Abfolge der Umsetzung abgestimmt.

In der Diskussion wurde eine breite Unterstützung für den Masterplan deutlich, was sicher der intensiven und langen Vorarbeit im Abstimmungsprozess zu verdanken war.
Von den insgesamt 38 Maßnahmen mit einem grob geschätzten Kostenvolumen in Höhe von ca. 8 Mio. € wurde das Projekt „Neue Mitte – Marktplatz, Bibliothek, Bürgerhaus“ als die wichtigste Maßnahme für den Stadtteil ausgewählt. Insbesondere dieses Masterplanprojekt ist jedoch gleichzeitig auch als langfristig zu realisierendes Projekt eingestuft, weil die Aufwertung der „Neuen Mitte“ sowohl mit dem Leuchtturmprojekt „Bürgerhaus“ als auch in gestalterischem Zusammenhang mit der städtebaulichen



Aufwertung des Einkaufszentrums gesehen werden muss. Im November 2011 wurden die Ergebnisse zum Masterplan in den politischen Gremien vorgestellt. Damit war der Startschuss für die weiteren Schritte gefallen.
Um eine zeitnahe Umsetzung der ersten Projekte aus dem Masterplan zu ermöglichen, wurden zwei Projektpakete geschnürt:

Das erste Paket umfasst die Aufwertung dreier Grün- und Spielflächenprojekte.
Es handelt sich dabei um die Sanierung des Umfelds der Arche unter Einbeziehung einer Querungsmöglichkeit über den Seeblickweg nach Steinhaldenfeld sowie die Aufwertung der Grün- und Spielfläche an der Lüglensheidestraße und des Spiel- und Bolzplatzes Benzenäckerstraße /Wildgansweg.
Um ein möglichst vielfältiges Spiel- und Aufenthaltsangebot in Neugereut zu erreichen, wurde außerdem eine Bestandserhebung sämtlicher Spielflächen auf privaten Flächen durchgeführt. Diese Bestandserhebung soll nun bei der Planung zur Aufwertung der öffentlichen Spielplätze berücksichtigt werden.
Mit der Planung der Grünprojekte wurde das Büro „Wiedemann + Schweizer“ beauftragt. Um alle Interessen einzubinden und den direkten Austausch der Arbeitskreise untereinander zu ermöglichen, wurden zu einer ersten Sitzung im Mai 2012 die Arbeitskreise 1 und 3 zusammengelegt. Als erste Diskussionsgrundlage dienten vom Planungsbüro vorbereitete Ideenskizzen, in die die Hinweise und Anregungen aus der Bürgerbeteiligung eingearbeitet werden sollen.

Das zweite Paket beinhaltet die Verbesserung der autofreien, inneren Hauptwegeerschließung in Neugereut. Mit dem Wunsch, „eine Planung aus einem Guss“ zu fertigen, sollen die Wegeabschnitte in den Bereichen von der Einrichtung Arche bis St. Monika, vom Einkaufszentrum bis zur Pelikanstraße und von der Jörg-Ratgeb-Schule bis zur Schneideräckerstraße als Hauptwegenetz in Neugereut erkennbar, eindeutig definiert und konzipiert werden. Im Arbeitskreis 3 wurde darüber hinaus der Standort für den Bewegungsparcours auf dem Hauptwegeabschnitt parallel zum Flamingoweg festgelegt. Die Beauftragung des Planungsbüros Johann Senner „Planstatt für Landschaftsarchitektur - Ökologische Stadtentwicklung – Umweltplanung“ erfolgte im zweiten Quartal 2012.

Über die Themen des Masterplans hinaus beschäftige sich der AK 3 auch mit dem Problem des unberechtigten Fahrens und Parkens auf Gehwegen. Im Zusammenhang mit dem Parken von LKW in Wohnstrassen und der Problematik des „Laufenlassens“ der LKW Motoren wurde ein Schreiben verfasst, dass die LKW-Fahrer zur Rücksichtnahme auffordert. Das Schreiben liegt im Stadtteilbüro aus und kann bei Bedarf an die LKW-Fahrer ausgegeben werden.

1.4. Arbeitskreis 4 „Städtebau und Handel“

Centermanagement

Der Arbeitskreis 4 der Sozialen Stadt befasst sich vorwiegend mit der wirtschaftlichen Situation des Einkaufszentrums sowie städtebaulichen Aufwertungsmaßnahmen des öffentlichen Raumes im Einkaufszentrum und auf dem Marktplatz. Das erste große Projekt des AK 4 war die Initiierung und intensive Begleitung des GMA-Gutachtens zum „Einzelhandelsgutachten Einkaufszentrum Neugereut“.
Neben einer umfassenden baulichen Neustrukturierung mit einer Konzentration auf die Nahversorgung, empfahl die Gesellschaft für Marketing und Absatzforschung, als weitere wesentliche Maßnahme, den Bestand durch Marketingmaßnahmen zu stärken, die mit Unterstützung eines Centermanagement durchgeführt werden sollen.
Bereits 2010 erarbeitete der AK 4 daher im Rahmen eines Workshops den Förderantrag „Modellvorhaben Soziale Stadt, Starke Geschäfte - starkes Quartier - Neugereut setzt Zeichen!“ Mit der Bewilligung des Modellvorhabens Ende 2010 wurden die Weichen für die Beauftragung eines Centermanagements gestellt.

Die Beauftragung von Stefanie Burkhardt als Centermanagerin erfolgte zum 1. Juni 2011 in einem zweistufigen Verfahren. In den ersten sechs Monaten - der „Aktivierungsphase“ - lag der Schwerpunkt ihrer Arbeit darauf, die Geschäftsleute und Eigentümer in den Prozess der Revitalisierung des Einkaufszentrums einzubinden, eine Kommunikationsstruktur zwischen den Händlern aufzubauen und einen Werbeetat durch die Gewerbetreibenden des Einkaufszentrums Neugereut zu akquirieren.

Bisher haben sich rund die Hälfte der Geschäftsleute des Einkaufszentrums vertraglich verpflichtet, vorerst für 1 Jahr 50 € pro Monat in den gemeinsamen Werbetopf einzuzahlen. Die Geschäfte, die sich am Werbeetat beteiligen, erhalten u. a. die Möglichkeit, ihr Unternehmen auf der Homepage des Einkaufszentrums
www.einkaufszentrum-neugereut.de
ausführlich zu präsentieren und auf ihre Angebote im monatlich erscheinenden Flyer aufmerksam zu machen.
Inzwischen ist Frau Burkhardt weiter beauftragt worden, um in der sog. „Umsetzungsphase“ (bis 31. Juli 2013) das Werbe- und Marketingkonzept in Abstimmung mit allen Beteiligten des Einkaufszentrums vor Ort weiter zu entwickeln sowie Kundenbindungsmaßnahmen zu erarbeiten und das bestehende Veranstaltungskonzept zu prüfen bzw. zu optimieren. Neben diesem wichtigen Schritt, die Geschäftsleute des Einkaufszentrums ins Boot zu holen, kümmert sich die Centermanagerin auch um Fragen der Sauberkeit im Einkaufszentrum, der einheitlichen Beschilderung, bringt sich in Feste und Aktivitäten des Stadtteils mit ihrem Know-how ein und berät darüber hinaus auch einzelne Geschäfte.

Sauberkeit im Stadtteil

Am Samstag, dem 31. März 2012 fand in Neugereut von 9 bis 12 Uhr die i jährlich stattfindende Putzete statt. Veranstalter war der Bürgerverein Interessensgemeinschaft Neugeut (BIN), dieses Mal in Kooperation mit der Sozialen Stadt, die die Öffentlichkeitsarbeit übernommen hatte.
Extra zu diesem Anlass hatte sich die AWS bereiterklärt, eine gründliche Dampfstrahlreinigung in der Fußgängerzone des Einkaufszentrums nach der Winterpause durchzuführen.

Um die Sauberkeit in der Fußgängerzone auch zukünftig zu unterstützen, hat sich die AWS darüber hinaus bereit erklärt, diese Grundreinigung einmal im Monat durchzuführen.

Die freiwilligen Putzete-Helfer haben sich an sieben Standorten im Stadtteil getroffen.
An diesen Treffpunkten wurden sie mit Müllsäcken, Greifzangen und Einmalhandschuhen versorgt. Im Anschluss an die Aktion waren die Helfer im JimPazzo zum gemeinsamen Vesper eingeladen. Die Kosten für das Vesper wurden über den Verfügungsfonds der Sozialen Stadt abgerechnet

Diese engagierten Aktionen dürfen aber nicht darüber hinweg täuschen, dass die Verunreinigung des Einkaufszentrums, vor allem auch durch den Taubenkot, ein ständiges Ärgernis darstellt.
Bislang wurden keine geeigneten Maßnahmen gefunden, der Taubenplage Herr zu werden. Im Zuge der Umgestaltung des Einkaufszentrums sollten deshalb alternative Konzepte geprüft werden, die der Taubenplage Einhalt gebieten.

Gleiches gilt für die zwischen den Geschäftszeilen verlaufenden Überdachungen, die insbesondere dort, wo sich Zwischenräume unter den Häuserkanten bilden, ideale Brutplätze darstellen. Wichtig wäre es auch, den Tauben die Futterquelle zu entziehen, was

vor allen Dingen durch regelmäßiges Kehren und Beseitigen von Abfall erfolgen sollte. Die Geschäftsleute prüfen derzeit, ob auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung jemand mit dieser Aufgabe betraut werden kann.

Stadtteil Neugereut 40 Jahre

Im Jahr 2011 wurde der Stadtteil Neugereut 40 Jahre alt, ein guter Grund zu feiern! Und das haben die Neugereuter am Festwochenende vom 08. bis 10. Juli 2011 ausgiebig getan.
Ein ca. 15 Mann und Frau starkes Organisationsteam hatte es übernommen, stellvertretend für den Stadtteil das Fest vorzubereiten. Am Festwochenende selbst waren noch mehr zahlreiche Helfer mit am Werk. Mit Unterstützung des Büros schmidtröder wurde mit attraktiven Werbemitteln, wie Programmflyer, Aufkleber, Ansteck-Buttons, Plakaten und Bannern zum Fest eingeladen.
Dieser Einladung kamen viele Neugereuter und „Reingeschmeckte“ nach. Wie viele ist zwar schwer zu sagen, aber auf alle Fälle bildete der Marktplatz über das ganze Festwochenende einen turbulenten Mittelpunkt, auf dem es kaum einen freien Sitzplatz gab! Einige der Hauptattraktionen des Festwochenendes waren der Kinderumzug mit Kinderfest, die Hocketse auf dem Markplatz und der Sporttag auf dem Gelände der Jörg-Ratgeb-Schule. Entspannt genossen viele die längste Kaffeetafel Stuttgarts auf der Pelikanstraße und Marabustraße. Zum guten Gelingen und zur wunderbaren Stimmung an diesem Wochenende trug sicher auch das abwechslungsreiche Bühnenprogramm bei, während die jüngeren Neugereuter bei Disco und Karaoke im Kinder- und Jugendhaus JimPazzo ausgelassen feierten. Ein besonderer Höhepunkt stellte am Sonntag der gut besuchte Ökumenische Gottesdienst unter freiem Himmel dar.
Und natürlich kam das leibliche Wohl mit selbstgebackenen Kuchen, Gegrilltem und internationalen Speisen nicht zu kurz. Über das gesamte Programm wurde in Flyern und natürlich unter www.stuttgart-neugereut.de informiert.

Im Rahmen des Kinderfestes am Freitag, 8. Juli 2011 ließen Kinder ca. 200 Luftballons in den Neugereuter Himmel starten.
Versehen mit selbst bemalten Postkarten starteten die Ballons ihren Weg quer durch Deutschland. Insgesamt fanden 19 Karten von aufgefundenen Luftballons ihren Weg zurück ins Stadtteilbüro. Die weiteste bekannte Wegstrecke legte ein Luftballon zurück, dessen Finder aus Dresden Grüße nach Neugereut schickte.
Angetan von den kreativen Postkarten und den weiten Strecken, die die Luftballons zurückgelegt haben, hat ein Neugereuter Bewohner für alle Kinder, deren Karten aufgefunden und zurückgesendet wurden, Buchgutscheine über Sponsoren organisiert.
Diese wurden am Samstag, 05. November 2011, in den Räumen der Buchhandlung Kolkhorst den Kindern überreicht.
Insgesamt 11 Kinder beteiligten sich am Samstag, 09. Juli 2011 von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr mit großem Eifer am Malwettbewerb. Die Aufgabe war hierbei, das Thema „40-Jahre-Neugereut“ möglichst phantasievoll umzusetzen. Die Jury hatte es angesichts der vielseitigen Schaffenskraft sehr schwer, sich auf insgesamt drei Gewinner festzulegen, doch schließlich stand die Entscheidung fest. Die drei Preise, Büchergutscheine, die der Handels- und Gewerbeverein Einkaufszentrum Neugereut e.V. stiftete, wurden am Sonntag, 10. Juli 2011 unter großem Beifall den Künstlern überreicht.

Im Schaufenster des Stadtteilbüros, Marabustraße 35 konnten die Karten und die ersten Preise des Malwettbewerbs noch lange danach begutachtet werden.

2. Nicht-investive Fördermittel

Das Städtebauförderungsprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ verfolgt das Ziel, benachteiligte Quartiere ganzheitlich zu stabilisieren und aufzuwerten. Über die Kofinanzierung mit nicht-investiven Fördermitteln werden soziale Projekte im Stadtteil initiiert, die dazu beitragen sollen, Kommunikation und Netzwerke vor Ort aufzubauen und zu festigen.

2.1. STÄRKEN vor Ort

Am 31. Dezember 2011 endete das dritte und letzte Förderjahr im Bundesprogramm STÄRKEN vor Ort, das über ESF-Mittel finanziert und vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ausgelobt wurde. Die Programmumsetzung erfolgte dezentral durch die Lokale Koordinierungsstelle in der Stadtverwaltung und lokale bzw. regionalen Netzwerke vor Ort.
Die Mikroprojekte (MP), die der Umsetzung des jeweiligen Lokalen Aktionsplans dienten, wurden in Neugereut durch einen Begleitausschuss ausgewählt, in dem sich alle relevanten Akteure sowie die Bewohnerinnen und Bewohner und die Adressaten des Programms engagierten. Insbesondere kleine Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen erhielten Zuschüsse in Höhe von bis zu 10.000,- Euro zur Ver-

besserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen und von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Bundesweit konnten im Rahmen von lokalen Aktionsplänen an 280 Standorten rund 9.000 wohnortnahe Mikroprojekte durchgeführt werden. In Neugereut wurden von 2009 bis 2011 insgesamt 45 MP in Höhe von 232.000 Euro durchgeführt.
Ein großer Teil dieser Projekte befasste sich dabei mit der mangelnden Ausbildungsreife der Hauptschüler der Jörg-Ratgeb-Schule. So trainierte z.B. das Kinder- und Jugendhaus zwei Klassen mit besonders vielen sozial auffälligen Schülerinnen und Schülern und übte soziales Verhalten, Konflikt- und Problemlösungsstrategien, Einhalten von Regeln ein, mit dem Ziel die Klassengemeinschaft, zu stärken und die Toleranz untereinander zu erhöhen.
Andere MP richteten sich niederschwellig an ausländische Frauen mit wenig außerhäuslichen Kontakten und fehlenden Sprachkenntnissen. Neben Sprachkursen wurden auch Projekte zur Begegnung und zum Austausch von Erfahrungen und zur gegenseitigen Unterstützung angeboten. In 4 MP wurde Frauen ein Angebot im Bereich PC/Internetschulung und zum Recherchieren von Möglichkeiten zum Berufseinstieg gemacht. Sehr erfolgreich verlief ein Projekt, in dem Studenten in Einzelanleitung Frauen PC-Kenntnisse vermittelten.

Die Projektträger rekrutierten sich sowohl aus dem ehrenamtlichen Bereich als auch aus etablierten Einrichtungen. Die Nachhaltigkeit der Förderung schlägt sich vor allem in Projekten nieder wie dem „Tauschring“, dem „Spiele-Container“, dem Projekt „Nadel und Faden“ - die „Nähstube in Neugereut“, dem „Familienbrunch“ - eine Qualifizierungsmaßnahme für Jugendliche und Frauen in der Gastronomie oder dem Jugendprojekt „Wir in unserem Stadtteil“, das für Jugendliche, die durch Vandalismus, Pöbeleinen oder Ruhestörungen auffallen, konzipiert wurde.

Auch wenn seriös über die Nachhaltigkeit der durchgeführten Projekte erst mit einem zeitlichen Abstand und über eine Befragung der Träger und Teilnehmenden nach der Wirkung der Projekte berichtet werden kann, lässt sich heute schon feststellen, dass die durchgeführten Projekte bei den Teilnehmenden durchaus die Identifikation mit dem Stadtteil gefördert, den Zusammenhalt der Teilnehmer untereinander gestärkt und neues Selbstvertrauen geweckt haben.

Leider gibt es bisher kein Nachfolgeprogramm, das im Rahmen der Sozialen Stadt auf der Basis von nicht-investiven Mitteln in Neugereut den sozialen Zusammenhalt fördert. Es bleibt zu hoffen, dass hierfür neue Initiativen auf Bundes-, Landes-, oder der kommunalen Ebene geschaffen werden.

2.2. Modellvorhaben Soziale Stadt Stärkung der lokalen Ökonomie

Förderung eines Centermanagement im Rahmen des MV „Starke Geschäfte - starkes Quartier - Neugereut setzt Zeichen!“

Im Rahmen der offenen Bürgerbeteiligung der Sozialen Stadt Neugereut, die mit Zukunftswerkstätten im Jahr 2009 eingeleitet wurde, war von Anfang an die Aufwertung des Einkaufszentrums ein großes Anliegen. Die Werbegemeinschaft Neugereut, bestehend aus ca. 10 aktiven Unternehmen des Einkaufszentrums, sowie der Arbeitskreis 4 „Städtebau und Handel“ verfolgten daher gemeinsam das Ziel, dass der Stadtteil ein attraktives Einkaufszentrum mit vitalen Unternehmen behält, das neben gut sortierten Geschäften auch viel Verweilqualität bietet.

Um die Ausgangslage sorgfältig zu klären und fundierte Hinweise für die Entwicklung des Einkaufszentrums zu erhalten, wurde parallel zu der von der Stadt Stuttgart beauftragten Einzelhandelsstudie 2010 die Antragstellung für das „Modellvorhaben Soziale Stadt, Stärkung der Lokalen Ökonomie“ vorbereitet. In einem Workshop wurden Projekte und Maßnahmen skizziert, die dazu beitragen sollten, das Einkaufszentrum in seinen Qualitäten zu erhalten und zu stärken. Besonderes Anliegen war es, die Vielzahl der unbeteiligten und schwer motivierbaren Unternehmen zu aktivieren und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen, die sowohl die Kunden als auch die Unternehmen erfassen sollte.

Die Bewilligung des Modellvorhabens im Dezember 2010 ermöglichte schließlich die Übernahme der Honorarkosten eines Centermanagements in Höhe von 65.000 € für die Dauer von 24 Monaten.

Im Frühjahr 2011 wurde die Stelle für ein Centermanagement ausgeschrieben. Im Mai 2011 wurde Stefanie Burkhardt im Rahmen eines Vorstellungsgespräches aus vier Bewerbern ausgewählt.
Seit Juni 2011 ist sie nun als Centermanagerin im Einkaufszentrum tätig. Projektträger ist der ebenfalls im Juni 2011 gegründete „Handels- und Gewerbeverein Einkaufszentrum Neugereut“.

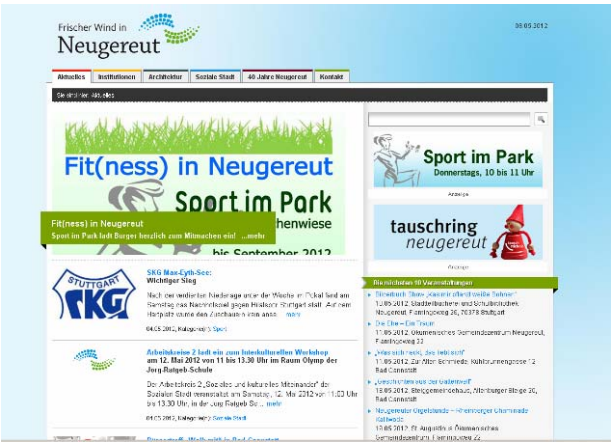
3. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Stadtteil

3.1. Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil

Das Stadtteilmanagement nutzt viele Wege, um auf Veranstaltungen aufmerksam zu machen und über Ergebnisse zu informieren.
Neben Aushängen im Schaufenster des Stadtteilbüros und den Schaukästen im Stadtteil wurde in den vergangenen Monaten regelmäßig in der regionalen Presse (Cannstatter Zeitung, Stuttgarter Zeitung/ Nord-Rundschau, das Amtsblatt der Stadt Stuttgart

und über die Stadtteilzeitung „Treffpunkt“) über Neugereut berichtet.
Der umfangreiche Adressverteiler wird konsequent mit Einladungen und Protokollen bedient.
Zu vielen Veranstaltungen wurden Plakate und Flyer angefertigt, die in Geschäften und Institutionen ausgehängt bzw. ausgelegt wurden.

Die Internetseite www.stuttgart-neugereut.de, die bereits 2009 im Rahmen eines „STÄRKEN vor Ort“ – Projektes initiiert wurde, wurde in den letzten Monaten neu strukturiert und weiter entwickelt.



Auf der Homepage erhalten Interessierte alle Informationen rund um den „Frischen Wind in Neugereut“. Neben aktuellen Hinweisen zu Veranstaltungen und Kontaktdaten von Vereinen und Institutionen aus dem Stadtteil, finden sich Informationen zur Sozialen Stadt, sowohl zu allgemeinen Inhalten des Förderprogramms als auch zum organisatorischen Aufbau und der Projektarbeit in den Arbeitskreisen.

Auch Terminübersichten und Protokolle stehen öffentlich für jeden einsehbar zur Verfügung. Derzeit wird daran gearbeitet, einen neuen Themenbereich „Architektur und Stadtentwicklung“ in Zusammenarbeit mit Fachbürgern (Architekten) aus Neugereut zu erarbeiten. Hier ist vorgesehen, neben allgemeinen Informationen zur Stadtteilentwicklung einen virtuellen Architektur-Spaziergang durch den ehemaligen Modellstadtteil zu konzipieren.

3.2. Vernetzung im Stadtteil

Die Vernetzung im Stadtteil stellt eine wichtige Aufgabe des STM dar.
Die Kommunikation mit den Wohnungsbaugesellschaften im Rahmen der Reihe „Dialog Wohnungsbau“ konnte fortgesetzt werden. Aber auch die Teilnahme an der Handlungsfeldkonferenz (HFK) der Einrichtungen für Kinder und Jugendarbeit ist für das STM wichtig. Nur so kann der Austausch mit den Einrichtungsvertretern, die nicht regelmäßig an den Sitzungen der Arbeitskreise teilnehmen können, fortgeführt werden.

Das STM beteiligte sich auch aktiv bei der Vorbereitung des Ehrenamtsfestes im Juli 2012. Diese Tradition gibt es schon seit vielen Jahren in Neugereut. Jedes zweite Jahr werden die ehrenamtlichen Helfer von den hauptamtlich Tätigen zu einem bunten Abend mit Essen, Trinken und Kulturprogramm einladen, um sich so für deren Unterstützung zu bedanken und die Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement zu zeigen. Leider sind dieses Jahr der Einladung nur sehr wenige gefolgt. Aufgrund der sehr geringen Anmeldezahlen wurde das Fest deshalb abgesagt.

Im Februar 2012 wurde der erste Stadtteilplan für Neugereut fertig gestellt.
Der Übersichtsplan ist ein Projekt des Arbeitskreises 2 „Soziales und kulturelles Miteinander“ und wurde im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung entwickelt. Der 2-seitig bedruckte Faltplan enthält eine Stadteilübersicht mit sämtlichen Infrastruktureinrichtungen.
Darüber hinaus wurde das Einkaufszentrum Neugereut mit allen Geschäftslagen kartiert.
Die Druckkosten in einer Auflage von 3.000 Exemplaren wurden über Einnahmen aus dem Verkauf von Werbeflächen vom HGV „Einkaufszentrum Neugereut e.V.“ sowie Einzelhändlern und Wohnungsbauunternehmern finanziert.

Der Stadtteilplan wird kostenlos im Stadtteil an zentralen Stellen im Einzelhandel, im Stadtteilbüro der Sozialen Stadt und in der Stadtteilbibliothek Neugereut ausgegeben.

4. Ausblick

Das dritte Jahr der Sozialen Stadt Stuttgart Neugereut ist derzeit stark geprägt von der Grundstimmung, die häufig in dieser Projektphase in Soziale-Stadt-Gebieten anzutreffen ist.
Der bisherige, zeitlich aufwendige, Planungs- und Vorbereitungsprozess in der Bürgerbeteiligung und die sich nur langsam entwickelnde Umsetzung der Leitprojekte hat allen Beteiligten viel Kraft und Geduld abgefordert.

Der erste Schwung und die Aufbruchstimmung der Anfangsphase, aus der viele gute Ideen und Projekte ins Integrierte Handlungskonzept eingeflossen sind, ebbt langsam ab und weicht der Sorge, dass sich im Stadtteil zu wenig an Sichtbarem verändert.
Die große Herausforderung für das anstehende Projektjahr 2012/2013 der Sozialen Stadt wird es also sein, sichtbare Zeichen der Erneuerung im Stadtteil zu setzen.

Beitragen dazu können sicherlich die Realisierung erster Projekte aus dem Masterplan, die das Angebot für Kinder und Jugendliche im Freiraum (Umfeld der Arche, Spiel- und Bolzplatz Benzenäckerstraße/Wildgansweg, Grün- und Kleinkinderspielplatz Lüglensheidestraße) maßgeblich verbessern werden.

Hierbei wird das Stadtteilmanagement auch die Anregungen und Vorbehalte der Anwohner im Blick behalten und einbeziehen. Gemeinsam mit Vertretern aus der Jugendarbeit werden Projektideen entwickelt und eingebunden, die unter Mitwirkung von Jugendlichen die Themen Sicherheit und Sauberkeit im Stadtteil betreffen. In Kooperation mit Sportvereinen aus angrenzenden Stadtteilen sollen in Neugereut neue Bewegungsangebote für Jugendliche und Senioren entwickelt und etabliert werden.

Im Bereich der Kultur unterstützt das STM die Kulturschaffenden bei der Entwicklung eines „Kulturkalenders für Neugereut“, der nicht nur einen Überblick über das vielseitige Angebot in Neugereut gibt, sondern auch bei der seiner Erstellung die Abstimmung der Kulturangebote untereinander ermöglicht.
Ge-plant ist, diesen auf www.stuttgart-neugereut einzustellen und zu pflegen.

Auch eine Entscheidung zum Standort des Bürgerhauses Neugereut muss getroffen werden, um die Planung zügig voran zu bringen und im Bewilligungszeitraum des Förderprogramms bis 2016 umzusetzen.
Wichtige Instandsetzungsmaßnahmen, wie die der Tiefgarage unter dem Marktplatz, stehen unmittelbar bevor und müssen mit der Sanierung bzw. Aufwertung des Marktplatzes zeitlich abgestimmt werden.
Dabei ist vorgesehen, in das Aufwertungskonzept für den öffentlichen Raum auch die Kunstskulptur - den Spirillo – mit einzubeziehen.

Der Spirollo wurde 1979 im Zusammenhang mit dem Wettbewerb „Kunst am Bau“ entwickelt, ist jedoch inzwischen sehr sanierungsbedürftig. Von einem der Künstler, dem Architekten Herrn Zaumseil wurden erste Überlegungen zur Sanierung an Ort und Stelle entwickelt, die in das Freiraumkonzept einfließen sollen.

Der Info-Markt zur Sozialen Stadt findet am verkaufsoffenen Sonntag, 01. Juli 2012, statt und soll auch diesmal wieder als Werbe- und Informationsplattform für das Sanierungsprogramm dienen.

Die Präsenzzeiten (Dienstag und Mittwoch von 14:30 Uhr bis 18:30 Uhr) des Stadtteilmanagements im Stadtteilbüro werden auch im nächsten Projektjahr beibehalten. Die Kontaktzeiten werden in der zentralen Lage des Einkaufszentrums nach wie vor sehr gut angenommen, denn sie bieten den Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit, beim Einkaufen vorbei zuschauen und sich über die Soziale Stadt zu informieren.